

Datum:	15. Juni 2013
Medium:	www.kleinezeitung.at
Thema:	Pflegetarife: Land bietet 5,9 Millionen

Pflegetarife: Land bietet 5,9 Millionen

Betreiber von 108 steirischen Pflegeheimen klagten Land Steiermark auf höhere Tarife. Am Grazer Zivilgericht blitzten sie in erster Instanz ab. Politik will verhandeln.



Foto © Marija Kanizaj

GRAZ. "Spart anderswo, wir können nicht immer Melkkühe sein", ging es im Rechtsstreit zwischen Heimbetreibern und Landesjuristen auch heftig zu. Die Rechtsvertreter von 108 Heimen forderten mehr Geld - Tenor: Auflagen steigen, Kosten für Personal etc. ebenso, aber die Leistungsentgelte des Landes sind nicht mehr annähernd kostendeckend. Dem Land drohte eine Nachzahlung in Millionenhöhe.

Aus Sicht des Pflegeressorts zu Unrecht. Argument: "Wir zahlen fair, damit der Betrieb positiv geführt werden kann. Nicht aber zu Gewinnmaximierung", sagt Kristina Edlinger-Ploder (VP). Eine jährliche Anpassung der Tarife wäre nie vereinbart worden. Dennoch wurde im Juli 2012 eine Tarifierhöhung wirksam. Dem folgte das Zivilgericht. Kurz: Aus den gesetzlichen Bestimmungen heraus "ist kein Rechtsanspruch zu entnehmen, aus dem sich eine Höhe der auszahlenden Leistungspreise ergibt". Und aus den Verhandlungen der letzten Jahre geht klar hervor, dass das Land selbst über eine Tarifierhöhung bestimmen kann. "Die Häuser wussten, worauf sie sich einlassen", ergänzt Edlinger-Ploder. Sie hofft, dass "es bei der ersten Instanz bleibt".

Ein neues Normkostenmodell sei in Arbeit, ein "Gericht kann uns unsere Arbeit nicht abnehmen". Ergo soll wieder verhandelt werden. Das Angebot: Land und Gemeinden federn rückwirkend mit 1. Februar die Gehaltserhöhungen im Pflegebereich ab. Kostenpunkt: 5,9 Millionen Euro (Landesanteil). "Im Sinne der Pflegequalität", betont Edlinger-Ploder.